

Liebe Leser,

die Tage werden merklich kürzer, die Wälder leuchten bunt und geben der Landschaft ein neues Gesicht. Nutzen Sie doch einen der sonnigen Herbstnachmittage und gehen Sie auf Entdeckungstour. So wird bei den Radtouren und Wanderungen jeder Tag zu einem ganz besonderen Erlebnis.

Die Herbstferien beginnen. Gerade für Familien gibt es in unserer Region viele spannende Orte - unsere fünf Favoriten haben wir für Sie zusammengestellt.

Auch feiern wir in dieser Zeit Erntedank. Streuobstwiesen sind heute noch Teil der erlebbaren hessischen Apfel- und Apfelweinkultur, mit der die Menschen der Region den Begriff "Heimat" verbinden. Doch wohin mit all den Früchten? Wir haben da ein paar Tipps für Sie...

Machen Sie sich auf den Weg und erleben Sie die Vielfalt der Region mit uns.

Ihr Team vom Regionalpark RheinMain



Tipps für die Herbsferien: Ausflüge mit Kindern

Die Herbstferien beginnen. Die Tage sind sonnig und warm, die Abende jedoch schon früh und kühl. Genießen Sie die Sonnenstrahlen und die Tage im Freien. Lassen Sie uns gemeinsam Neues entdecken:

Ein Abenteuerspielplatz, Mittelmeerflair, ein Turm mit einer Krone, Kunstprojekte mit Traumblick und Tiere auf dem Bauernhof mit lokalen Leckereien - Der Regionalpark RheinMain ist ein Ausflugsparadies, bei dem Familien jeder Generation Spaß haben können.

Erleben Sie gemeinsame Momente, die lange in Erinnerung bleiben.

Hier stellen wir Ihnen <u>5 Ausflugstipps für Familien im Regionalpark RheinMain</u> vor:



Urbanes Wandern im Regionalpark RheinMain

Urban Hiking - Wandern in der Stadt(natur). Der Vielfalt und den Möglichkeiten sind keine Grenzen gesetzt. Es gibt viele gute Gründe durch die Stadt zu wandern, und keine, es nicht zu tun! Urban Hiking heißt, mit großer Aufmerksamkeit durch die Stadt zu gehen und Geschichten zu sammeln, heißt, auf Entdeckung zu gehen.

Ein neuer Wanderguide soll ab dem nächsten Jahr genau dazu einladen, die Landschaft vor unserer Haustüre zu entdecken - Urban Hiking im Regionalpark RheinMain.

Als "Wanderführer" und Autor unseres neuen Wanderguides konnten wir Boris Sieverts gewinnen, der in den letzten Wochen schon den Regionalpark RheinMain erkundet hat.

3 Fragen an Herr Sieverts

Herr Sieverts – Sie sind gerade für den Regionalpark in der Region Rhein-Main unterwegs.

1. Was gibt es hier denn Besonderes zu entdecken? Was unterscheidet die Region von den anderen europäischen Metropolregionen?

Von der räumlichen Dynamik erlebe ich Rhein-Main wie das Ruhrgebiet: Nennen Sie mir eine unmögliche Nachbarschaft und am Ende meiner Recherchen werde ich Ihnen wahrscheinlich einen Ort in der Region zeigen können, an der diese Nachbarschaft existiert. Natürlich sind die Motive häufig anders als im Ruhrgebiet, aber die räumliche Stücklung, der Rhythmus der räumlichen Abfolgen und die

unendlichen Kombinationen des Nebeneinanders der Dinge, das ist schon sehr ähnlich. Aber sonniger. Ein Weintrinkerruhrgebiet! Diese Kombination ist für mich neu. Ich genieße das sehr!

2. Welche Unterschiede gibt es dabei - wenn man das Wandern hier in Rhein-Main zum Beispiel mit Wanderungen im Allgäu oder im Schwarzwald vergleicht?

Ich bin nur einmal im Schwarzwald gewandert, im Allgäu noch nie. Aber ich wandere viel im Bergischen Land, das ist bei mir im rechtsrheinischen Köln vor der Haustür. Wenn man in Stadtlandschaften wandert, dann muss man sich eben genau <u>darauf</u> einlassen: Die Stadt selbst als Landschaft zu lesen - nicht die Landschaft in der Stadt! Vieles, was man vom Wandern in Naturlandschaften kennt, kann man dann wiederfinden: Die Freude an dem Weg, der sich plötzlich auftut, wo man einen Zaun oder eben einen undurchdringlichen Wald befürchtete, Überblicksmomente, das Verlieren und Wiederfinden der Orientierung, die physische Erschöpfung, das hinaufund hinabsteigen, Enge und Weite, Licht und Schatten etc..

In der Stadt ist die Dynamik des räumlichen Erlebens allerdings häufig viel größer: Eine dunkle Unterführung, an die sich ein in der Sonne gleißender Parkplatz anschließt ist ein Wechsel von hell und dunkel, kühl und heiß, wie man ihn so stark im Schwarzwald oder im Allgäu nur selten finden wird. Diese Momente gilt es, mit allen Sinnen wahrzunehmen und sozusagen "auszukosten". Dann ist man am Ende eines Wandertages genauso beseelt und voller Bilder wie beim Wandern "draußen". Allerdings vielleicht nicht ganz so entspannt: Besonders der ständige Begleiter Verkehrslärm stresst auch, das ist dann schon ein grundsätzlicher Unterschied. Aber dafür ist die Landschaft, in der ich unterwegs bin, im besten Falle mein eigener Lebensraum. Das macht ja etwas ganz Anderes mit mir, als wenn ich nur Besucher bin!

3. Warum sollten denn die Menschen der Region einmal ihre Heimat auf zwei Füßen und nicht nur mit dem Fahrrad entdecken? Was ist daran so besonders?

Beides ist toll und angemessen für die Region. Zu Fuß ist man natürlich noch wendiger: Man kann auch mal einem buckeligen Trampelpfad folgen, durch ein Loch im Zaun schlüpfen oder nach der Brücke auf dem Betriebsweg die Treppe hinuntersteigen, statt die lange Rampe zu nehmen. Man bleibt auch schneller Mal stehen, um jemanden etwas zu fragen und kommt so ins Gespräch. Überhaupt fühlt sich das Anhalten anders an. Zwischen dem Gehen und dem Stehen ist ja fast nichts. Mit dem Rad folgt man viel mehr einer Linie als beim "zu Fuß gehen", welches im besten Falle ein "Denken durch Richtungswechsel" ist. Wenn man diese Freiheiten ausnützt, lernt man noch mal eine ganz andere Stadt kennen als die bereits bekannte.



Themenschwerpunkt: Streuobst

Streuobstwiesen prägen das Landschaftsbild unserer Region Rhein-Main. Sie sind für die regionale Identität der hier lebenden Menschen von großer Bedeutung. Streuobstwiesen sind heute noch Teil der erlebbaren hessischen Apfel- und Apfelweinkultur, mit der die Menschen der Region den Begriff "Heimat" verbinden.

Auch der hohe ökologische Wert von Streuobstwiesen ist seit langem bekannt, insbesondere zahlreiche heimische Tierarten, darunter auch viele seltene Tierarten, sind dort beheimatet, weshalb die Streuobstwiesen unter dem besonderen Schutz des Hessischen Naturschutzgesetzes stehen.

Möchten Sie sich für den Erhalt von Streuobstwiesen einsetzen? Aktivitäten & Akteure in der Region

Nur durch entsprechende Pflege und Nutzung lässt sich eine Streuobstwiese erhalten. Es gilt, das Wissen älterer Generationen über die Kultur, Pflege und Nutzung der Streuobstwiesen zu bewahren. Ziel ist es, die Streuobstwiesen als Räume des Erlebens und Erholens bekannter zu machen. Es soll die Lust geweckt werden, sich für Streuobst zu engagieren. Die Bewohner und interessierten Gäste der Region sollen um die ökologische und kulturelle Bedeutung der Streuobstwiesen sowie deren Erlebnis- und Erholungswert wissen.

Der Regionalverband FrankfurtRheinMain leistet einen wichtigen Beitrag zum Schutz

der heimischen Streuobstwiesen. Seit dem ersten regionalen Streuobsttag im Sommer 2018 organisiert er an führender Stelle die Umsetzung der "Lohrberger Erklärung", in der Vertreter von Kommunen, Landschaftspflege- und Naturschutzverbänden sowie weitere Streuobst-Akteure gemeinsame Ziele zur dauerhaften Sicherung und Pflege der regionalen Streuobstwiesen formulierten. Wesentliche Punkte waren ein einheitliches Marketing - das mit der Übernahme der Hessischen Apfelwein- und Obstwiesenroute wesentlich vorangetrieben wurde - sowie der Aufbau einer Streuobstwiesenbörse.

Weitere Informationen unter: www.streuobst-frm.de

Wohin mit dem vielen Obst? Keltereien und Brennereien in der Region

Sie wissen nicht, wohin mit Ihrer Obsternte aus Garten und Streuobstwiese? In der Region gibt es eine Reihe von Keltereien und Brennereien, die Obst aus Privatgärten weiterverarbeiten. Für Ihr Obst erhalten Sie meist entweder frischen Saft, Obstbrand, Getränkegutscheine oder Geld. Informieren Sie sich in jedem Fall vorab, welche Optionen Ihre Wunschkelterei "um die Ecke" bietet, wie die Öffnungszeiten sind oder ob eine Terminvereinbarung nötig ist.

Eine Liste mit einer Auswahl an Keltereien und Brennereien der Region.



Radschnellweg live - Den Radschnellweg erfahren

Nach dem erfolgreichen Start des ersten Teilabschnitts des Radschnellweges

Darmstadt – Frankfurt wurde in diesem Jahr fleißig weitergebaut. Seit Juni ist es soweit und auf einem weiteren Teilabschnitt ist die Fahrt – ohne Halt – für alle Radler möglich. An die bereits bestehende Strecke von Egelsbach bis Erzhausen wurde der zweite Teilabschnitt Richtung Süden erfolgreich angeschlossen und ist nun bis zum Bahnhof-Wixhausen befahrbar.

Am Sonntag, den 18. Oktober wird beim Event "Radschnellweg live" ein buntes und informatives Programm auf der gesamten Strecke vom Bahnhof in Darmstadt-Wixhausen bis Egelsbach geboten. Ab 11 Uhr laden die Veranstalter dort zum informativen Bühnenprogramm mit Talkgästen und Musik ein. Zahlreiche Stände zum Informieren und aktivem Ausprobieren mit Fahrrad, E-Bike oder Pedelec ermöglichen ein Erfahren des Radschnellweges über die bisher fertiggestellte Strecke von 3,7 Kilometer. Nach Abschluss der gesamten Baumaßnahmen, geplant bis 2023, wird die Strecke von Darmstadt bis Frankfurt über 35 Kilometer führen.

Die Veranstaltung am Sonntag, den 18. Oktober findet unter Berücksichtigung der allgemeine Hygieneregeln statt. Besonderen Maßnahmen aufgrund der COVID-19-Pandemie sind getroffen. Die Veranstalter bitten die Besucher, Mundnasenbedeckungen dabei zu haben und in den gekennzeichneten Bereichen zu tragen. Der Besuch der Veranstaltung ist nur ohne Krankheitssymptomatik erlaubt.

Das Start-Event "Radschnellweg live" ist ein Projekt des Regionalparks RheinMain in Kooperation mit dem Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen sowie den beteiligten Kommunen, der Hochschule Darmstadt und hr iNFO.









NaTourHuKi - Nachhaltiges Tourismuskonzept für Hanau und den westlichen Teil des Main-Kinzig-Kreises im Kontext des Regionalpark RheinMain

Der Regionalpark RheinMain ist Verbundpartner in einem Forschungsprojekt des BMBF

Das Forschungsvorhaben beschäftigt sich mit der Entwicklung einer nachhaltigen Tourismusstrategie für den Landschaftsraum "Kinzigtal", von Hanau bis Steinau an der Straße im Main-Kinzig-Kreis.

Durch das landschaftlich reizvolle Kinzigtal laufen wichtige Verkehrsinfrastrukturen, die u.a. Hanau am Ballungsraumrand mit dem ländlichen Raum bis in den Spessart verbinden. Schon heute gibt es allerdings hier erhebliche Konflikte im Spannungsfeld von Natur- und Landschaftsschutz, der zunehmenden Verkehrsentwicklung (Pendler, Logistik, Ausbau z.B. der ICE Strecke Hanau-Fulda), neuer Siedlungsflächen für Wohnen und Gewerbe, der Sicherung der Land- und Forstwirtschaft und der Erholungsnutzung.

Im Forschungsprojekt werden hierzu belastbare Prognosen, nutzbare Potentiale und mögliche Perspektiven entwickelt. Der Bedarf an regionalen und landschaftsbezogenen Erholungsmöglichkeiten wird sich in den nächsten Jahrzehnten durch die wachsende Bevölkerung im Ballungsraum, insbesondere auch in Hanau erheblich steigern. Regionaler Tourismus ist bundesweit stark im Aufschwung und bietet auch für den Untersuchungsraum ökologische und ökonomische Chancen.

Für den Regionalpark ergibt sich durch das Forschungsprojekt vor allem auch die Chance, die Regionalpark Kinzigroute weiter zu entwickeln.

FAZ Bericht

Partner im Verbundforschungsvorhaben sind die TU Darmstadt (Verbundleitung), die Hochschule Heilbronn, die University of Applied Sciences Frankfurt/Main, die Stadt Hanau, die Spessart Tourismus und Marketing GmbH für den Main-Kinzig-Kreis sowie die Regionalpark Ballungsraum Rhein Main GmbH.

Gefördert im Rahmen der BMBF-Fördermaßnahme "Stadt-Land-Plus".



Die Regionalpark Wanderbienen beenden Saison

Jetzt im Oktober neigt sich die Bienen-Saison im Regionalpark ihrem Ende entgegen. Die Felder sind abgeerntet, die Früchte der Bäume reif zum Pflücken. Die Bienen finden nun nicht mehr ausreichend Nektar. Zeit für das Winterquartier. Auf ihrer Reise entlang der Regionalpark Rundroute haben die Wanderbienen auch in diesem Sommer wieder die verschiedenen Landschaften entdeckt: Hier blühte im Mai der Raps, im Juni in Parks und Gärten die Linde und im Spätsommer gab es im Wald den Honigtau. Die Bienen schwärmten aus, um Nektar und Pollen zu sammeln. Dabei leisten die Regionalpark Bienen auch einen Beitrag zum Umweltschutz und zum Erhalt der Biodiversität in der Region.

Das Projekt

Wie leben die Bienen in unserer Landschaft Rhein-Main? Welche Lebensbedingungen brauchen sie? Mit diesen und weitere Fragen beschäftigen sich die Imker der Künstlergruppe finger (Florian Haas und Andreas Wolf) bei diesem Projekt. Und so sind die Fragen und Antworten als großformatige Bildergeschichten an den Wagen der Regionalpark Wanderbienen visualisiert. Über so genannten Graphic Novels setzen sich die Künstler mit den Themen zum Bienenleben und -sterben, zu Nektar, Pollen, der Landschaft und auch der aktuellen Corona Pandemie auseinander.

Der Honig

Insgesamt 195 kg Honig sammelten die Wanderbienen dieses Jahr auf ihre Reise. Die 5 verschiedenen Honigmischungen können voraussichtlich ab Anfang November in den Regionalpark Portalen Weilbacher Kiesgruben und Wetterpark Offenbach käuflich erworben werden.

Aktuell gibt es noch den Honig aus dem Jahr 2019 im Verkauf.

Informieren Sie sich über: www.wanderbienen.de



Copyright © 2020 Regionalpark RheinMain Ballungsraum GmbH, All rights reserved.

Sie haben sich auf der Webseite www.regionalpark-rheinmain.de angemeldet. Um Sie über den REGIONALPARK RHEINMAIN auf dem Laufenden zu halten, werden wir von Zeit zu Zeit weitere E-Mails versenden. Sollten Sie an diesen Informationen nicht interessiert sein und keine weiteren Zusendungen wünschen. So können Sie sich hier vom Newsletter abmelden. Copyright und verantwortlich für den Inhalt: Regionalpark Ballungsraum RheinMain GmbH

Our mailing address is:

Regionalpark RheinMain Ballungsraum GmbH Frankfurter Straße 76 Flörsheim am Main 65439 Germany

Add us to your address book

Want to change how you receive these emails? You can <u>update your preferences</u> or <u>unsubscribe from this list</u>.

